

„Süße, wohlbekannte Düfte“

GEWOSIE-Wetterstation im März: recht mild und sehr trocken

Bremen-Nord – Der Winter ist Schnee von gestern. Das lange Warten hat ein Ende. „Er ist's“ frohlockte einst der Dichter Eduard Mörike und meinte damit den Frühling. Mit seinen vielzitierten Versen vom „blauen Band“ und seinen „süßen, wohlbekannten Düften“ hieß er die mildere Jahreszeit willkommen. Und wer wollte es bestreiten, dass der März seinen ganz eigenen Duft nach frischem Grün und frühen Blumen hat. Und seinen eigenen Klang. Vogelgezwitscher ist allenthalben in der Luft. Fehlten noch die ersehnten Temperaturen um die 20 Grad – und gerne auch ein bisschen mehr. So kann's dann bleiben bis Ende Oktober.

Nah dran an den 20 Grad waren die Temperaturen ja bereits im zurückliegenden Monat. 17,1 Grad vermeldete die Wetterstation der GEWOSIE am 30. März, der Höchstwert des Monats. Dabei begann der März kühl. Eine erste Ahnung von Frühling erreichte uns am zweiten März-Wochenende. Die Tage waren allerdings zweigeteilt: Den milden Temperaturen tagsüber standen frostige in der Nacht gegenüber. So gab es 14 Tage mit Werten im zweistelligen Bereich, aber auch 14 Frosttage mit Werten unter null Grad. Pünktlich zum kalendarischen Frühlingsanfang empfahl sich Hoch Nicole mit sonnigem Wetter. Der Wärme folgten jedoch regelmäßig winterlichere Temperaturen – und umgekehrt. Von minus 4,4 Grad am 27. März schnellte das Quecksilber in nur drei Tagen auf über 17 Grad plus. Die durchschnittliche Temperatur lag am Ende um 1,1 Grad höher als das langjährige Mittel.

Die Freude über mildes Wetter wich aber bei so manchem Garten-



Der März ist meteorologisch der erste Frühlingsmonat – und traditionell die Zeit für den Frühjahrsputz. Auch GEWOSIE-Mitarbeiterin Daniela nutzte die wärmeren Tage für einen Winterkehr aus in den eigenen vier Wänden.

FOTO: DF

freund dem Frust über mangelndes Nass von oben. Zwar verbuchte die Wetterstation der GEWOSIE elf Regentage, die aber nur geringe Niederschlagsmengen von gerade einmal knapp über zehn Liter brachten. Der Monatsnormalwert: 66 Liter pro Quadratmeter. Gefrustet dürften darüber auch Allergiker gewesen sein, denn die Witterung führte zu einer erhöhten Konzentration von Hasel- und Erlenpollen.

Am Monatsende hieß es dann wieder Uhren vorstellen auf Sommerzeit. Die aktuell gültige Umstellung auf die mitteleuropäische Sommerzeit fand 1980 statt im Glauben, durch das längere Tageslicht Energie sparen zu können. Insgesamt gesehen ein Irrglaube, wie sich inzwischen herausgestellt hat. Zwar wird abends Strom gespart, aber in den kälteren Monaten der Sommerzeit wie März und Oktober morgens durchs Heizen mehr Energie verbraucht. Mal ganz abgesehen, dass das Umstellen der Uhren auf Sommerzeit auch nach mehr als 30 Jahren für reichlich Verwirrung sorgt und in jedem Frühjahr dieselbe Frage aufwirft: Kann ich eine Stunde länger schlafen oder nicht? DF